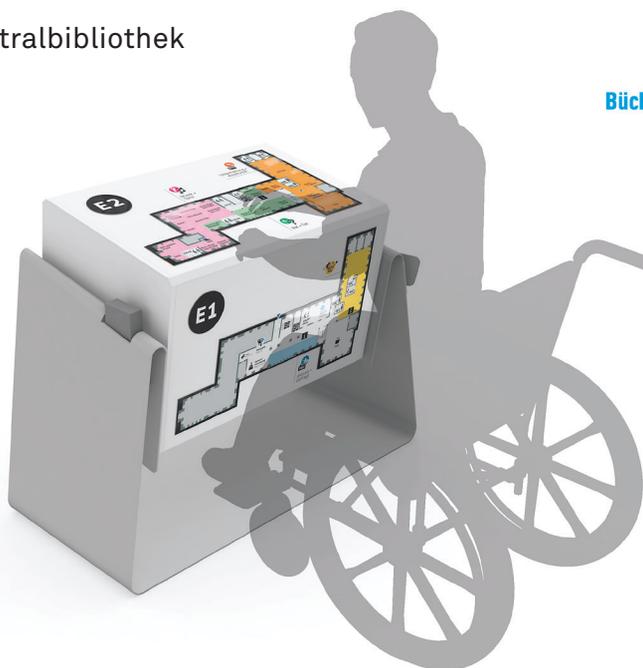


Zum richtigen Ziel führen

Inklusives Wegeleitsystem in der Hamburger Zentralbibliothek



Bibliotheken sollten weitgehend barrierefrei und inklusiv gestaltet werden, das fordert unter anderem auch die UN-Behindertenrechtskonvention und die davon ausgehenden Aktionspläne. Doch die Realität sieht vielfach anders aus. Wie kann kulturelle Teilhabe im Sinne eines umfassenden Inklusionsbegriffs nachhaltig gelingen? Beim Thema Inklusion geht es viel um die Frage der Haltung und den gelebten Auftrag, die Willkommensstrukturen einer Bibliothek fortlaufend zu analysieren und zu verändern. »Jeder ist willkommen« bedeutet, dass sich die Bibliothek in ihrer Raum- und Angebotsplanung darauf ausrichtet, mögliche Barrieren zu identifizieren und abzubauen. Wen erreichen wir bisher noch nicht und warum ist das so? Für wen ist der Zugang nicht oder nur erschwert möglich? Wo gibt es Informations- und Kommunikationsbarrieren? Ein barrierefreier Zugang zur Bibliothek und ihren Angeboten ist die Voraussetzung, um allen Menschen mit ihren Unterschieden die Teilhabe zu ermöglichen – Barrierefreiheit ist für alle Kund*innen von Bedeutung. Tatsache ist: Nur vier Prozent aller Behinderungen sind angeboren. In den allermeisten Fällen löst eine Krankheit die Behinderung aus, auch Unfälle können eine Ursache sein. Und so gehen Alter und Behinderung oft einher.



Für jede der vier Etagen der Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg wird im Eingangsbereich ein Übersichtsplan angeboten, der nicht nur optisch sondern auch taktil informiert. Durch das Design eines Drehwürfels, ist die Anordnung platzsparend und zusätzlich anfahrbar für Menschen im Rollstuhl.
Illustration: © inkl. Design GmbH, Berlin

Was also kann eine Großstadtbibliothek wie die Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg konkret tun? Grundlage jeder Maßnahme zur Verbesserung der Barrierefreiheit ist ein Zugänglichkeitskonzept. Es definiert Problemstellungen, Inhalte, Umsetzungsschritte und zeitliche Abfolgen eines Projektes. Diese Bestandsaufnahme hat einen Katalog an Optimierungsmaßnahmen folgen lassen: Es schärft fortan unseren Blick auf mögliche Barrieren und war beim Umbau der Eingangsebene unsere Richtschnur, wie inklusive Ansätze bei der Raum- und Angebotsgestaltung umzusetzen sind. Konzeptionell beruht der Umbau auf Ideen des niederländischen Architekten Aat Vos und der Gestaltung der Hamburger Innenarchitektin Janka Riedel: Geschaffen wurde viel Platz für ebenerdige

Schwerpunkt

Themenschwerpunkte in BuB

Heft 12/2020
Homeoffice

Heft 01/2021
Co-Working-Spaces

Heft 02-03/2021
Diversität

Heft 04/2021
Schulbibliothek

Heft 05/2021
Corona-Zwischenbilanz

Heft 06/2021
Bibliothekartag 2021

und barrierefreie Aufenthaltsmöglichkeiten mit einladender Wohnzimmer-Atmosphäre.

Das Konzept für das inklusive Wegeleitsystem wurde von der Berliner Agentur »inkl. Design GmbH – Agentur für Gestaltung« entwickelt, die Umsetzung wird im Frühjahr 2021 zu sehen sein. Ziel aller Maßnahmen ist die eigenständige Orientierung und Bewegung in den Räumen der Bibliothek.

Was erfüllt das neue barrierefreie Wegeleitsystem?

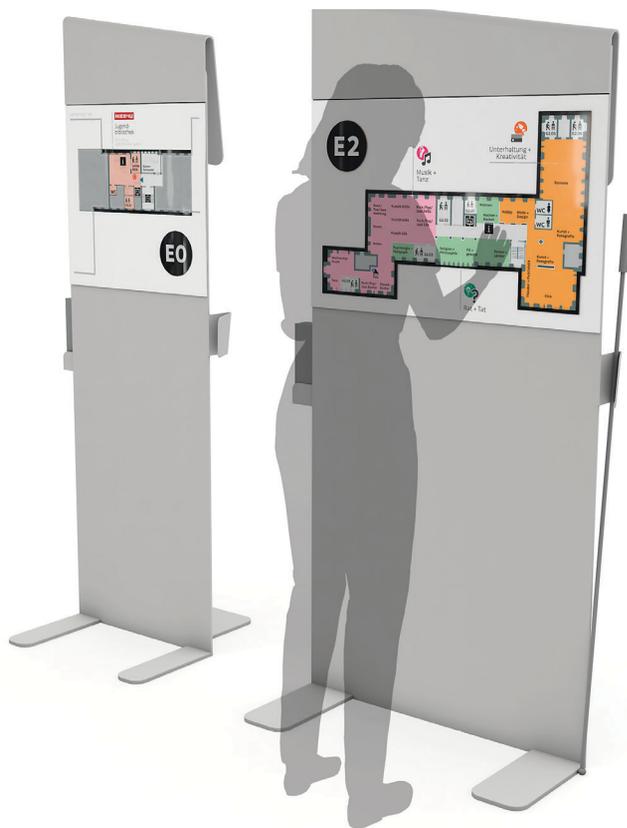
- Es ist gut leserlich, kontrastreich und intuitiv gestaltet (Farbige Icons bilden die fünf verschiedenen Ebenen der neuen Klarschriftsystematik ab).
- Die »Regeln zur Erstellung von barrierearmen Aushängen«

optimiert ein einheitliches und gut lesbares Erscheinungsbild, die barrierefreie Schrift »Informativ« durchzieht alle Publikationen und Kundenhinweise.

- Es verwendet Text-Bild-Kombinationen und nutzt taktile Elemente zur Unterstützung (zum Beispiel drehbarer Würfel mit taktilen Etagenplänen, kontrastreiche, taktile Handlaufbeschriftungen).

Ziel aller Maßnahmen ist die eigenständige Orientierung und Bewegung in den Räumen der Bibliothek.

- Taktile Bodenindikatoren weisen unter anderem den Weg zum Eingang, zu den Aufzügen und zur nächsten Information.
- Eine Anfahrbarkeit bzw. Unterfahrbarkeit von Tischen ist gegeben.
- Es kann auf Änderungen flexibel reagieren (zum Beispiel die Stirnseitenbeschriftung wird mit Adhäsionsfolien umgesetzt).



Stelen mit Übersichtsplänen, die sowohl optisch als auch tastbar informieren, ermöglichen den Gästen der Bibliothek eine rasche Orientierung. Auch ein Stockhalter ist an das Design integriert, damit Gehhilfen oder der Blindenlangstock sicher gehalten und beide Hände zum Tasten benutzt werden können. Illustration: © inkl. Design GmbH, Berlin

Gut zu wissen: relevante DIN-Normen

- DIN 18040 Barrierefreies Bauen
- DIN 1450 Schriften – Leserlichkeit
- DIN 32975 Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum
- DIN 32976 Blindenschrift – Anforderungen und Maße
- DIN 32984 Bodenindikatoren im öffentlichen Raum
- DIN 32986 Taktile Schriften und Beschriftungen

- Das »Zwei-Sinne-Prinzip« nach DIN 18040 ist berücksichtigt (zum Beispiel statt sehen – hören und tasten/fühlen).
- Im Veranstaltungsraum garantiert die induktive Höranlage ein ungetrübtes Hörvergnügen.
- Auf der Website informiert ein neuer Onepager »Barrierefreiheit vor Ort« über Zugänglichkeit, Infrastruktur und Angebote (zum Beispiel Filme mit Audiodeskription, Gebärdensprach-Videos, Ansprechpartner finden).

Die Kombination von optischen und taktilen Elementen ermöglicht ein Wegeleitsystem, das von möglichst vielen Menschen genutzt werden kann: Keine Sonderlösungen, sondern ein Konzept, das für alle funktioniert.

Barrierefreiheit in der Bibliothek ist ein lebenslanger Prozess: »Jeder ist willkommen« ist ein Versprechen, bestmögliche Lösungen für alle zu finden.

In Fragen zur Barrierefreiheit empfiehlt es sich, fachkundige Beratung vor Ort einzuholen und bauliche Anforderungen immer wieder neu zu denken und zu diskutieren: In Hamburg ist das »Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg« ein verlässlicher und kompetenter Partner. Ein enger Kontakt besteht zudem zur Norddeutschen Hörbücherei, dem Blinden- und Sehbehindertenverband sowie dem Bund der Schwerhörigen.

Zukünftig ist als Ergänzung zu dem Wegeleitsystem in der Zentralbibliothek der Hamburger Bücherhallen auch eine Orientierung über ein digitales System geplant, sodass eine Navigation via Smartphone innerhalb der Zentralbibliothek möglich wird. Fazit: Barrierefreiheit in der Bibliothek ist ein lebenslanger Prozess: »Jeder ist willkommen« ist ein Versprechen, bestmögliche Lösungen für alle zu finden.

Weitere Informationen unter www.buecherhallen.de.
Kontakt: heidi.best@buecherhallen.de

*Heidi Best,
stellvertretende Leitung Fachbereich Publikumsbetrieb,
Zentralbibliothek Bücherhallen Hamburg*